

351.

Rheineck,¹ 1293 August 25.

Ulrich² und Marquard³ Gebrüder, genannt von Schellenberg (« Vlricus et Marquardus germani dicti de Schellenberch ») beurkunden, dass Amelya, die Tochter des Marquard von Schellenberg, (« Amelye filie mee scilicet Marquardi de Schellenberch ») die Witwe des Burkard Dietrich von Ramschwag⁴ in die Hände des Heinrich Walther von Ramschwag und des Grosskellers von Salem,⁵ Bruder Heinrichs von Isny auf ihre Ansprüche verzichtete, die sie wegen der ihr als Morgengabe gehörigen 75 Mark Silbers auf den Besitzungen zu Bregensdorf⁶ besass, nachdem Heinrich und Konrad von Ramschwag diese Besitzungen an das Kloster Salem verkauft hatten. Dafür erhielt sie als Entschädigung 10 Mark Einkünfte aus Besitzungen im Gau genannt Walgau⁷ (« in pago dicto Walgo^e ») im Dorf genannt Nenzing⁸ und in der Nähe des Dorfes, (« in villa dicta Nänzingen et prope villam »), die gleichviel und mehr wert sind als die Einkünfte in Bregensdorf. Zeugen waren die wackeren Männer Rudolf und Hermann Gebrüder von Sulzberg,⁹ Göswin von Ems,¹⁰ Hermann von Montfort,¹¹ alle Ritter, Ulrich von Husen,¹² Johann der Ammann von Rheineck und sein Bruder, . . . der sogenannte Schaffer von Arbon,¹³ Otto von Blatten,¹⁴ Burkard von Sulz¹⁵ (« Sûls »), Bruder Heinrich Grosskeller und Bruder C. Katholikus, Mönchen von Salem und vielen anderen Vertrauenswürdigen.

Original im Generallandesarchiv Karlsruhe Abteilung 4 Salem Konvolut 366 Kammergut. — Pergament 14,9 cm lang × 27,9, Plica 1,3 cm. — Sehr bescheidene Initiale. — Auf der Plica «1293 August 25» (Blei, 19. Jahrh.). Es hängen zwei Siegel: 1. (Ulrich von Schellenberg) rund, 4,8 cm, rotbraun, Spitzovalschild mit zwei erhabenen schraffierten Querbalken (Schildhaupt und Mitte). Umschrift: + SIGILLVM VLRIICI. DE. SCHELLENBERCH — 2. (Marquard von Schellenberg) rund, 4,8 cm, rotbraun mit helleren Flecken, Spitzovalschild mit zwei schraffierten Querbalken (Schildhaupt und Mitte), Umschrift: +S MAR-